

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

Nro. 59.

Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 23. July 1816.



Ausland.
Preussen.

Der König von Preussen hat die von Gustav dem IV. von Schweden verfügte Aufhebung der Leibeigenschaft im ehemaligen Schwedischen Pommern bestätigt.

Nachrichten aus Breslau zufolge, hat der Marschall Soult durch eine begünstigende Ausnahme von Sr. Maj. dem Könige die Erlaubniß erhalten, sich in gedachter Stadt häuslich niederzulassen. (Londoner Blätter ließen diesen Marschall von Bristol nach Amerika abreisen.) (W. 3.)

Berlin

Madame Catalini wurde am 15 Juny vom Fürsten Radziwili in unsere Sing-Akademie eingeführt, und erfreute nach Beendigung derselben, in Folge einer höflichen Aufforderung, die Anwesenden durch das Englische Volkslied: „God save the King!“ Zu ihrem heute Abends Statt habenden Konzert waren schon vorgestern keine Villers mehr zu haben. Es heißt, Madame Catalini werde im Ganzen fünf Konzerte geben, und habe den Ertrag des letzten zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt. (G. 3.)

Deutschland

Die gräf. Izenburgischen Häuser haben gegen die Rechtmäßigkeit, der in Paris ohne ihr Vorwissen geschenehen Verkäufe Izenburger Waldungen, auf welche sie als Selbstständige Aignaten des fürstl. Hauses gleiche Ansprüche haben, Protestation eingelegt.

(G. 3.)

In Vologne war es im Juny so kalt, daß die Leute mit doppelten Hemden, Mänteln und Handwärmern herumgiengen: kein Wunder, das von dort die Prophezeihung vom Weltende ausgieng.

Nach Briefen aus Peteräburg ist nun auch die Leibeigenschaft der Bauern in Esthland aufgehoben. (R. 3.)

Der König von Preussen hat den Doctor der Rechte und Buchhändler Baumgartner, zu seinem General-Consul in Sachsen ernannt. Man sagt, Leipzig werde auch noch einen Englischen Consul bekommen.

In Folge des Beschlusses der zu Leipzig niedergesetzten scheidrichterlichen Kommission wegen dem Herzogthume Bouillon, ist dessen Besitz durch Mehrheit der Stimmen Sr. Durchl. dem Prinzen Carl Math v. Rohan Monbazon zugesprochen und der Vize-Admiral Philipp d'Arvergne mit seiner Präsenssion abgewiesen worden. (W. 3.)

Italien.

Rom, den 10. July.

Die Israeliten-Deputation aus Piemont befindet sich noch hier, und die Juden M. Viviani und S. Sforzi haben bereits mehrere Audienzen bey dem Cardinal-Staatssekretär gehabt. Man versichert, daß unsere Regierung es sich sehr angelegen seyn lasse, sich bey dem Könige von Sardinien für dessen Israelitische Unterthanen zu verwenden. Was aber am meisten den heil. Vater ehrt, ist, daß er mitten unter allen Verlegenheiten, worin die Römische Schatzkammer nun zu oft sich befindet, beharrlich alle ihm von Juden und jüdischen Korporationen angetragene Darlehen zurückweist. Man darf, schrieb der Pabst noch kürzlich unter einem ihm von der Finanzkongregation in diesem Betreffe erstatteten Bericht, von denjenigen kein Geld entleihen, welche unsern Schutz nachsuchen, indem sonst unsere Feinde aussprengen könnten, wir hätten damit einen Handel getrieben, und die Wirkungen unserer großmüthigen Vermittlung zu einer verkäuflichen Waare herabgewürdigt zc.

(S. 3.)

Schw e i z.

Am 5. July wurden zu Schaffhausen 2 Personen mit dem Schwert hingerichtet, nemlich ein Dieb, Namens Spöndlein, der schon mehrere Male im Zuchthaus saß, und sich nicht besserte, und eine Betrügerin, Namens Steiner, die ihre Kinder zum Diebstahl aufzog, und die Hehlerin und Verkäuferin machte.

(S. 3.)

Frankreich.

Auf Befehl des Königs sind in den 12 Quartieren der Stadt Paris, Wohlthätigkeits-Büreaux errichtet worden. Sie bestehen aus dem Maire, dessen Adjunkten, dem Pfarrer, dessen Kaplanen und 12 Administratoren welche der Minister des Innern ernennet. Ihnen werden die Krankenbesucher und die Almosen sammelnden Damen zugegeben. In den Quartieren, wo sich protestantische Pfarrer befinden, werden auch diese als Beysitzer zugezogen.

Der Berichtshof zu Corbeille hat den Kantor an der dortigen Kirche zu dreymonathlicher Einsperrung, und einer Geldstrafe von 50 Franken verurtheilt, weil derselbe in der

Kirche sang: Domine salvum fac imperatorem. (W. 3.)

R u ß l a n d.

Der Kaiser Alexander hat den Kronprinzen von Schweden 200 Silberkreuze von St. Georgsorden zugeschiekt, um solche an eben so viele Schwedische Soldaten, die sich in Kriege ausgezeichnet haben, zu vertheilen. Schon früher hatte der Schwedische König zu gleichem Behufe 200 Ehren-Medaillen für die Russische Armee nach St. Petersburg gesendet.

Im Hafen von Kronstadt sind jetzt bereits gegen 300 Rauffahrer angekommen. Die Witterung ist besonders warm, und trocken; alles steht in der höchsten Blüthe. Die gewöhnliche Temperatur ist bis 20 Grad Reaumur im Schatten. Ähnliche Nachrichten hat man auch von der Witterung im Innern des Reichs.

(W. 3.)

Am 10. Jun. ist in Kronstadt ein Rauffahrer aus Holland angelangt, in welchem ein flaches schnellsegelndes Fahrzeug ein Geschenk des Königs der Niederlande für den Kaiser von Rußland, nebst dem dazu gehörigen Ameublement, Draperien zc. einem Kaffee- und Thee-Service von Silber, einem dergleichen von Chinesischen Porzellan, seinem Kristall-Geschire, damastene Tischzeuge zc. geladen war.

(P. 3.)

G r o ß b r i t t a n i e n.

Der Graf Liverpool erklärte am 27. v. M. im Oberhause, die Mächte, welche sich über die Abstaffung des Sklavenhandels vereinigt, stünden jetzt mit den übrigen in Unterhandlung, um sie zu dem Beytritte zu vermindern.

Mit Hrn. Sheridan, der ohne Hoffnung krank liegt, verliert England, sagt der Star, den letzten jener großen Staatsmänner, Pitt For, Windham, Burke, welche dasselbe gegen Ende des verfloffenen Jahrhunderts verherrlichten.

Ueber die Natur der neulich in England ausgebrochenen Tumulte geben nachfolgende Auszüge aus der Rede des Richters Abbot bey dem Landgerichte, welches zu deren Untersuchung auf der Insel Ely gehalten worden ist, den besten Aufschluß: „Vier und zwanzig von euch sind verschiedener Verbrechen gegen das Eigenthum eurer Mitbürger und der öffentlichen Ruhe überwiesen wor-

den. Den Uebrigen ist aus besonderer Gnade der Prozeß nicht gemacht worden, und sie werden, wenn sie für ihr künftiges gutes Verhalten Bürgschaft leisten, frey gelassen. Man hat gesagt das Mangel und Noth euch zu diesen gewaltsamen Handlungen hingeariffen habe; aber nach der genauesten Abwägung und Erforschung findet es sich, daß nicht ein Einziger unter euch gewesen ist, welcher Armuth und Mangel als Entschuldigung seines Verbrechens hatte anführen können. Es ist indessen dem Gerichte angenehm, es sagen zu können, daß für den größten Theil von euch die Hoffnung des Lebens übrig bleibt. Das Geschwornen-Gericht hat uns diejenigen ausgezeichnet, deren Verbrechen im milden Lichte erscheint; Transportationen oder Gefängniß stehen euch indessen bevor. Fünfen unter euch kann ich jedoch keine Hoffnung des Lebens machen. Wilhelm Beamis, bey eurer Wohlhabenheit und eurem Ansehen unter euren weniger aufgeklärten Nachbarn (ein Schuhmacher), härtet ihr durch euer Zureden die Ruhe wieder herstellen können; aber statt dessen ersiehnet ihr als einer der Anführer, und nahmet euren sechszehnjährigen Sohn mit, um ihn zum Aufruhr anzuleiten. Da euer Sohn durch euer böses Byspiel verführt worden ist, so wird er begnadigt, aber ihr müßt sterben. Georg Groß, ihr seyd in ein Haus während des Tumultes eingebrochen um dessen Einwohner, der euch gehässig war, aber durch die Flucht entkam, das Leben zu nehmen: ihr habt dort geraubt und geplündert, für euch ist keine Gnade. John Dennis, ihr waret der Anführer des Hauses, der vom Lande hier in Newport einzog, und seyd mit Pistolen bewaffnet gewesen, und habt das verführte Landvolk zum Plündern ermuntert, ihr verdient den Tod. Isaaq Harley, ihr habt den Pöbel als Anführer vor das Haus eures bejahrten Predigers geführt, habt dort Einbruch und Raub begangen, und die Familie desselben in der Nacht weggejagt. Thomas South, der jüngere, ihr waret mit Schießgewehr bewaffnet, habt euch überall als einen der thätigsten Anführer bewiesen, seyd in mehrere Häuser eingebrochen, und habt Geld von den Einwohnern durch Drohungen erpreßt. Bereitet euch ihr fünfe zum Tode, und Gott sey euren armen Seelen gnädig!"

Im Oberhause erklärte sich am 23. Jun. Lord Harowby wider die Bill, wodurch einer Gesellschaft ein besonderes Patent zur Erleuchtung der Stadt London durch Gas ertheilt werden sollte, und nachdem, was bey dieser Gelegenheit geäußert ward, scheint die Verweigerung eines Patents sehr nahe zu seyn, weil durch den Gebrauch des Gas die Grönländefahrer und die Iran- und Dehlhändler zu sehr leiden würden, wenn es überall gebraucht werden müßte.

(W. 3.)

Die Brigg Providence hat Bonaparte's Kolossalstatue von Marmor (wahrscheinlich die von Canova) für den Prinzen Regenten von Havre nach England gebracht.

Die neuesten Nachrichten von dem zu Vona an der Afrikanischen Küste Statt gehaltenen Blutbade bestätigen es nunmehr offiziell, daß sich unter den Ermordeten auch der brittische Konsul befindet, und daß die Wohnungen aller dortigen Europäer geplündert und verwüstet worden sind.

(R. 3)

Es werden unmittelbar, wie es zu erwarten war, Maßregeln gegen die Barbaresken ergriffen. Lord Ermouth, welcher am 26. v. M. zu London eingetroffen war, und seitdem täglich mit dem ersten Lord der Admiralität Konferenzen gehabt hatte, ist am 30. wieder nach Portsmouth abgereist, um unverzüglich mit einer Eskadre gegen Algier unter Segel zu gehen.

(W. 3.)

Durch das Schiff John, hat man die unangenehme Nachricht erhalten, die Negere auf der Insel Carlisle hätten sich empört, und große Ausschweifungen begangen, seyen aber von den königl. Truppen zu Vaaren getrieben, und mehrere Hundert derselben erschossen worden. Bey der Abreise des gedachten Schiffes war die Ruhe vollkommen wieder hergestellt.

(W. 3.)

St. Helena.

Man spricht davon, daß allen Personen, oder solchen von Napoleons Gefolge, die wünschten nach Europa zurückzukehren, der Vorschlag gemacht worden sey, ihnen Gelegenheit zu verschaffen, dasselbe zu thun, indem sie sich zuerst nach dem Kap begeben, woselbst Lord Charles Sommersett Befehl hat, dieselben mit Pässen zu versehen, und daß diejenigen, welche nicht geneigt wären, ihren alten Herrn in seinem Unglücke zu vers-

lassen, eine Schrift unterzeichnen müssen, deren Inhalt dahin geht, daß sie so lange auf dieser Insel bleiben müßten, als Napoleon auf derselben zurückgehalten würde, und sich denselben Beschränkungen zu unterwerfen gehalten sind, welche nothwendig crachtet werden könnten, ihm auferlegt zu werden. Dem Vernehmen nach haben alle vorgezogen, bei ihm zu bleiben, und ihn unter seinen gegenwärtigen traurigen Umständen nicht zu verlassen. (R. 3.)

Niederlande.

Der zu Nachen unter Aufsicht der preuss. Militärbehörden gestandene bekannte Oberste Lapatie ist entkommen, soll aber neuern Nachrichten zufolge, als er eben das Gebiet der Niederlande betreten wollte, verhaftet worden seyn.

Ein Schreiben des Hrn. Milet, Sekretär der Regierung auf der Küste von Guinea, aus dem Hauptort St. Georg del Mina vom 15. März 1816 datirt enthält Nachstehendes: „Der Krieg zwischen den Abhantinern und Fantinern, zwey mächtige Stämme, welche Armeen von 50 bis 60,000 Mann ins Feld stellen, wird fürchterlich. Seit 3 bis 4 Tagen treffen Tausende von geflüchteten Fantinern, sowohl Männer als Weiber und Kinder ein. Die Abhantiner sind schon in der Gegend vom Cap-Corse, ein Englisches Fort, das uns gegenüber liegt; sie sind auch mit den Engländern im Kriege. Es ist eine tapfere und kriegerische Nation, und wir glauben nicht, daß sich dieses Fort gegen sie wird halten können. Dieser Krieg thut hier viel Schaden, indessen werden wir, wenn er beendigt seyn wird, große Vortheile davon ziehen.“ (W. 3.)

Türkei.

In den Seehäfen von Konstantinopel ist man mit der Bemannung der dortigen Schiffe sehr thätig. Man glaubt, dieselben seyen gegen den Dey von Algier bestimmt, welcher seit einiger Zeit die Oberherrschaft des Großsultans nicht mehr anerkennen will. (W. 3.)

Zu Cairo in Aegypten war am hellen Tage eine aus dem Bade zurückkehrende Tochter des Schwedischen Konsuls, ein vierzehnjähriges Mädchen von blühender Schönheit, durch einen, von einem Soldaten auf sie und

ihre Schwester abgefeuerten Schuß so tödtlich getroffen, daß sie nach wenigen Stunden unter den fürchterlichsten Schmerzen starb. Obgleich der Thäter sogleich festgenommen und öffentlich hingerichtet wurde, so hat doch dieser Vorfall den Franken (Europäern) so großen Schrecken verursacht, daß sich keiner mehr getraut, die von ihnen bewohnten Quartiere der Stadt zu überschreiten. (W. 3.)

Miszellen.

Die Pariser petites Affiches vom 17. Juni enthalten die Anzeige, daß sich Donnerstag den 13 v M ein junger Mensch von 31. Jahren, der mit seiner Familie im Zuiseriengarten spazieren ging, verlaufen habe. Er wird genau beschrieben, und mißt 5 Schuh 3 Zoll. Die Personen, welche diesen Jüngling finden, werden gebeten, dem Herrn Advokaten Dubin Nachricht hiervon zu geben. (R. 3.)

Zu Pau in Frankreich fand man am 25. May Morgens den Pastetenbäcker Castagne in seiner Wohnung mit 4 Messerstrichen tödtlich verwundet und neben ihm seine Tochter ein blühendes Mädchen, bereits todt. Castagne starb bald darauf und man erhielt keinen Aufschluß von ihm über diese tragische Geschichte. Das Mädchen hatte keine andere Verwundung, als unter ihrer linken Brust einen sehr feinen Stich.

Zu der Nähe von Leipzig, bey dem Dorfe Sonnenwitz, ist ein ganzes Stück Wald eingegangen, weil die Mäuse unten von den Büschen die Schale abgenagt haben, und diese gänzlich verborrt sind. Den Buchenbüschen haben sie besonders arg mitgespielt. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien.

am 17. July 1816.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 280 1/2 Ufr.
277 2 Mo.

Cours der Gold- und Silbermünzen,

am 17. July 1816.

Kaisersl. Dukaten . . . 13 fl. 2 fr.
Conventionsmünze von Hundert 280 5/6 fl.